

Burghölzli

Koordinaten: 685353 / 245479

Siedlungsname, Flurname

im burghöltsli, im Burghölzli

Gemeinde Zürich, Bezirk Zürich

Ortsbeschreibung: Bewaldete Erhöhung mit Klinikareal oberhalb von Zürich-Riesbach im Quartier Weinegg.

Besprechung:

Der FLN und sekundäre SN ist gebildet mit dem Toponym *Burg* und dem Dim. *Hölzli* des Subst. schwzdt. n. *Holz* <Wald>. Er bezeichnete urspr. einen Wald beim Gebiet Burg (vgl. auch 1525-1537 *1/2 theyl holtz, lyt in der Burg*, G I 164, 602; 1560 *1/2 theil holtzes in der Burg in Riespacher holtz*, F II a 319, 84), der seit Ende des 19. Jh. als kleiner Wald (*Burghölzli*) angegeben und im 20. Jh. auf die dort gebaute psychiatrische Klinik Burghölzli (heute Psychiatrische Uniklinik) übertragen wurde. Die Frage, worauf sich das Toponym *Burg* urspr. bezog, lässt sich nur annähernd beantworten (vgl. auch LANDOLT). Fest steht, dass es neben dem Burghölzli auch die umliegenden Toponyme *Burgreben* (um 1850, WILDKARTE), *Burghalden*, *Burgweg* und den SN *Burgwies* in den Quartieren Riesbach, Weinegg und Hirslanden geprägt hat. Die ältesten Belege finden sich 1265-1287 *de bonis, que dicuntur zen Stoken sitis in Burg* [...] *daz Mos, sito in Burg*, ZUR, 59f. (Nr. 57) und 1305 *in Burg zehen juchert akers*, ZHUB VIII, 78 (Nr. 2802). Laut ZUR (59, Fussnote 3) bezog sich *Burg* auf eine «unterhalb des Burghölzlis gelegene Häusergruppe in Zürich-Riesbach». In derselben Urkunde wird auch die Burghalden (*vinea sita in Burchaldun*) genannt. Ein grösseres Gebäude ist sowohl auf dem MURERPLAN 1566, der GYGER-Karte 1667 und anderen Karten des 17. Jh. etwa in diesem Gebiet eingezeichnet und dort als *Biberli(n)sburg* beschriftet (vgl. dazu auch LANDOLT). Archäologisch konnte bislang jedoch noch keine Burgstelle nachgewiesen werden, wohingegen die Burgstelle Biberlinsburg inzwischen beim Restaurant Degenried auf dem Adlisberg verortet wird. Dennoch halten wir es für möglich, dass das *Burg*-Toponym urspr. burgähnliche Gebäudereste oder burgähnliche Stellen im Gebiet bezeichnete. Jedoch müssen diese schon im 13. Jh. nicht mehr einer konkreten Burganlage zuordenbar gewesen sein, da bereits in den oben erwähnten Urkunden nur von einer Geländebezeichnung *in Burg* (zum Subst. mhd. stf. *burc* <umschlossener, befestigter Ort, Burg, Schloss, Stadt>), die Rede ist, die sich primär auf ein Flurgebiet zu beziehen scheint. Möglicherweise handelte es sich dabei auch nur um blosser Steinanhäufungen oder aber um hallstattzeitliche Grabhügel auf dem Burghölzli (vgl. GKZ u. e-HLS, Riesbach), die als frühere Burg gedeutet worden sind. Dies und die für eine Burg prädestinierte Hügellage führte wohl zur dortigen Produktivität des Namenslements *Burg*. Der FN *Biberli* einer Zürcher Ratsherrenfamilie (e-HLS), auf den der Burgname *Biberlinsburg* auf Karten des 16. und 17. Jh. deutet, ist 1339 mit Rudolf und Heinrich Biberli für einen Rebbesitz in Riesbach bezeugt (StAZH, C II 11, Nr. 317). Möglicherweise wurde in diesem Fall das alte Toponym *Burg* sekundär auch auf einen damaligen Besitz der Familie Biberli in Riesbach übertragen.

Literatur:

e-HLS, Biberli, Marchwart und Biberli, Heinrich; e-HLS, Riesbach; GKZ I, 56; Id. II, 1246ff.; LANDOLT, Burgwies, 12; LEXER I, 1147.

Belege:

1528 [*ab seinem Anteil Holz*] im **Burgholz**, StAZH, C III 1, Nr. 75,

1553-1561 *Huß und hofstatt sampt 2 abe mynem gnätzen theyl holtz im Burgholtz gelegen [...]*
unden an das Burgholtz, H I 4, 35, 99,

1653 *Hirslander Burgholtz*, StAZH, PLAN Q 344,

um 1850 **Burgholz** [FLN], Wildkarte,

1881 **Burghölzli** [FLN], Siegfriedkarte,

1913 **Burghölzli**, Siegfriedkarte,

1955 **Burghölzli** [FLN], Swissnames25.